



An die
Redaktionen

Gemeinsame Pressemitteilung

Stuttgarter Projekt bella+ zieht positive Bilanz: 323 Prostituierte erreicht

Beratungsangebot hilft Frauen in der Armutsprostitution

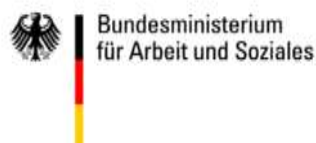
Stadt Stuttgart übernimmt Regelfinanzierung

Stuttgart 17.12.2021 In Stuttgart gehen 1.500 Frauen der Prostitution nach. Davon kommen die meisten aus südosteuropäischen Ländern und prostituieren sich aufgrund von Armut, wenn nicht gar Zwängen. Gründe sind fehlende Perspektiven im Heimatland, Hoffnung auf ein besseres Leben und häufig auch die Versorgung der Familie im Herkunftsland mit Geld. Das Stuttgarter Projekt bella+ berät und begleitet Frauen in der Armutsprostitution bei Problemen und beim Ausstieg aus der Prostitution. Seit 2019 konnten insgesamt 323 Frauen beraten und 217 Frauen erfolgreich der Zugang zum Hilfesystem ermöglicht werden, in manchen Fällen konnte der Ausstieg aus der Prostitution begleitet werden. Träger des Projektes ist die Werkstatt PARITÄT. Bella+ ist ein Kooperationsprojekt mit der Landeshauptstadt Stuttgart. Ab kommenden Jahr geht das niederschwellige Beratungsangebot in die Regelfinanzierung der Stadt über. Die beiden Projektpartner, LAGAYA e.V. und der Caritasverband für Stuttgart e.V., werden das Angebot gemeinsam mit der Landeshauptstadt fortführen können.

„Das Projekt „Bella/bella+“ hat sich in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bestandteil im Stuttgarter Hilfesystem für Prostituierte entwickelt. „Bella/bella+“ will Frauen den Ausstieg aus der Prostitution ermöglichen und stellt ihnen dafür ein niederschwelliges Beratungsangebot zur Verfügung“, sagt die Stuttgarter Sozialbürgermeisterin, Dr. Alexandra Sußmann. „Es ist wichtig, die Frauen bedarfsgerecht und nachhaltig zu begleiten und einen Zugang zu weiterführenden Hilfen aufzuzeigen. Das Projekt „bella+“ nimmt eine wichtige Vermittlungsfunktion innerhalb des Hilfesystems in der Landeshauptstadt Stuttgart ein und ergänzt bestehende Angebote. Es ist wichtig, dass wir das Projekt in die Förderung der Stadt Stuttgart aufnehmen konnten und die Option des Ausstiegs aus der Prostitution aufzeigen“, so Sußmann.

„Die Situation der Frauen in der Armutsprostitution ist häufig verheerend und ihr Zugang zu Unterstützung durch viele Umstände erschwert. In der Corona-Pandemie hat sich das noch verschärft: Viele Frauen verloren ihre Unterkünfte und Prostitution fand vermehrt in Privaträumen statt. Aus finanzieller Not fügten sich viele dem Druck der Freier, Sex ohne Kondom anzubieten“, erklärt Lydia Kissel, Geschäftsführerin der Werkstatt PARITÄT. „Mit dem Projekt bella+ haben wir gemeinsam mit LAGAYA e.V. und dem Caritasverband für Stuttgart e.V. ein niederschwelliges Beratungsangebot für Frauen in der Armutsprostitution in Stuttgart geschaffen, das über Streetwork und andere Formen der direkten Ansprache auch

Gefördert von:





die Frauen erreicht hat, die sonst in der Regel keinen Zugang zum Hilfesystem gefunden haben. Ich freue mich, dass bella+ ab kommendem Jahr in die Regelfinanzierung der Stadt Stuttgart übergeht und so als ständiges Angebot weitergeführt werden kann“, so Kissel.

„Der Übergang von bella+ in eine Regelfinanzierung gibt uns die Möglichkeit, die aufgebauten Beziehungen zu den betroffenen Frauen aufrechtzuerhalten und ihnen eine fortlaufende Unterstützung anzubieten. Auch die Netzwerkarbeit, die wir innerhalb der letzten Jahre aufgebaut haben, können wir jetzt weiter nutzen und diese zugunsten der Bedarfe der Frauen ausbauen. Wir bleiben dran - niedrigschwellig, bedürfnisorientiert und nah“, sagt Stephanie Biesinger, Geschäftsführerin von LAGAYA e.V. in Stuttgart. „Die Leitfäden zur Sensibilisierung für Armutsprostitution, die wir erarbeitet haben, können Fachkräfte und Ehrenamtliche nutzen, um Helfenden hilfreiche Materialien an die Hand zu geben. Das kommt letztendlich wieder den Frauen zugute“, so Biesinger.

„Seit 25 Jahren sind wir mit dem Café La Strada, das wir gemeinsam mit dem Gesundheitsamt betreiben, im Stuttgarter Leonhardsviertel wichtige Ansprechpartnerinnen für die Frauen in der Armutsprostitution. Gerade in der Corona-Zeit konnten wir viele Frauen in Krisensituationen erfolgreich begleiten, sei es Anträge für Existenzsicherung zu stellen, Hygienepakete und Lebensmittelgutscheine an die Frauen zu verteilen oder Unterstützung beim Ausstieg und der Neuorientierung in der Arbeitswelt zu geben“, erklärt Birgit Reddemann, Fachdienstleitung des Fachdienstes Hilfen für Frauen beim Caritasverband für Stuttgart e.V.. Die erarbeiteten Leitfäden zum Ausstieg aus der Prostitution für Fachkräfte und Ehrenamtliche klärten auf, welche Hürden es beim Ausstieg gebe, wie er gelingen könne und welche einzelnen Schritte dafür gegangen werden müssten, so Reddemann.

Hinweise an die Redaktionen:

Die Projektbroschüre finden Sie unter [2020 Broschuere Bellaplus 0.pdf \(werkstatt-paritaet-bw.de\)](#)

Die Leitfäden zur Sensibilisierung für Armutsprostitution und zum Ausstieg aus der Prostitution für Fachkräfte und Ehrenamtliche stehen kostenfrei zum Download zur Verfügung unter [bella+ Leitfaden Prostitutionsausstieg Fachkräfte | Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH \(werkstatt-paritaet-bw.de\)](#) und [bella+ Leitfaden Prostitutionsausstieg Ehrenamt | Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH \(werkstatt-paritaet-bw.de\)](#).

Gleichlautende Pressemitteilung wird vom PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg, der Werkstatt PARITÄT, dem LAGAYA e.V. und dem Caritasverband für Stuttgart e.V. veröffentlicht.

Gefördert von:





Hintergrundinformationen:

bella+ (2019-2021) ist das Nachfolgeprojekt von Bella (2016-2018). Das Projekt „bella+ Beratung, Unterstützung und Ausstiegsbegleitung von Frauen in der Armut prostitution“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) gefördert. bella+ ist ein umfassendes Beratungsangebot für Frauen in der Armut prostitution in Stuttgart. Über die direkte Ansprache der Frauen auf der Straße (Streetwork) wird der erste Kontakt hergestellt. Die Beraterinnen von bella+ stehen den Frauen zur Seite und vermitteln sie je nach Problemlage in das Hilfsnetzwerk weiter. Die Corona-Pandemie hat die Situation von vielen Betroffenen weiter verschärft, gerade in dieser Zeit waren die Beraterinnen wichtige Ansprechpartnerinnen für die Frauen. **Weitere Infos finden Sie unter [bella+ | Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH \(werkstatt-paritaet-bw.de\)](https://www.bella+ | Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH (werkstatt-paritaet-bw.de) |)**

Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH

Die Projektkoordination liegt bei der Werkstatt PARITÄT gemeinnützige GmbH, einem Tochterunternehmen des PARITÄTISCHEN Baden-Württemberg. Als Projektträgerin ist die Werkstatt PARITÄT für die Konzeption, Beantragung, Umsetzung und Verwaltung von Kooperationsprojekten verantwortlich. Als Dienstleisterin bringt das Unternehmen Wissen und Kompetenzen in der Beratung und Begleitung von sozialen Organisation ein und unterstützt diese bei der eigenen Projektbeantragung und -umsetzung. Weitere Informationen unter www.werkstatt-paritaet-bw.de.

Verantwortliche für die Pressearbeit:

Der PARITÄTISCHE Baden-Württemberg, Hina Marquart, Tel. 0711/2155-207, mobil: 0172/7148625, E-Mail: marquart@paritaet-bw.de

Caritasverband für Stuttgart e.V., Sabine Reichle, Tel. 0711 2809-2755, E-Mail: sabine.reichle@caritas-stuttgart.de

Lagaya e.V., Stephanie Biesinger, Tel: 0711/640 54 90 E-Mail: biesinger@lagaya.de

Gefördert von:

